

**FRAKTION
DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG**



CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 – 2907
Telefax: 09 11 / 231 – 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

gem. JhA u. Schula

OBERBÜRGERMEISTER		
19. NOV. 2012 /Nr.		
<input checked="" type="checkbox"/> V	1. Zur Kts.	3. Zur Stellungnahme
3.24	2. <input checked="" type="checkbox"/> X	4. Antwort vor Ab- sendung vorliegen
<input checked="" type="checkbox"/> III	5. <input checked="" type="checkbox"/> X	6. Antwort mit schriftl. Vorl.

Kopie: KH/VOR, OA ✓

mk / 15. November 2012
König / Regitz

K.O. – Tropfen: Aufklärung und Prävention

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Gefahr ist unsichtbar, man kann sie kaum riechen, nicht schmecken und doch machen einige Tropfen dieser Flüssigkeit (GHB, Gammahydroxybuttersäure), die auch als Liquid Ecstasy bekannt ist, Menschen willenlos. Gerade junge Menschen werden dadurch zu Opfern von Raub und sexueller Gewalt.

Opferschutzverbände, Jugendverbände und Organisationen für Frauen und Mädchen warnen ausdrücklich vor diesen, oft heimlich in Diskos oder Kneipen, jedoch zunehmend auch im Umfeld privater Partys verabreichten K.O. -Tropfen.

Alleine im Nürnberger Klinikum wurden seit Beginn diesen Jahres 120 Verdachtsfälle untersucht. Problematisch in diesem Zusammenhang ist vor allem die nur sehr kurzfristige Nachweisbarkeit des Stoffes. Bereits nach 6 Stunden ist eine Urinprobe wieder „clean“, selbst im Blut ist das K.O. - Mittel nur knapp 12 Stunden nachweisbar.

Bedingt durch diese schwierige „Beweislage“ sorgt eine wohl hohe Dunkelziffer für eine gewisse „Verharmlosung“ des Gefährdungspotentials in der öffentlichen Wahrnehmung. Da bei der Verabreichung meist alkoholische Getränke im Spiel sind, ist zu vermuten, dass Opfer zudem häufig die Anzeige scheuen, aus Scham ihnen würde ein Eigenverschulden zugeschrieben.

Daher stellen wir für den gemeinsamen Jugendhilfe- und Schulausschuss folgenden

Antrag:

1. Die Verwaltung berichtet, wie sich die Anzahl der untersuchten Verdachtsfälle, sowie die Quote der nachgewiesenen Fälle, in den Nürnberger Kliniken und Krankenhäusern in den letzten Jahren entwickelt hat.

2. Die Verwaltung berichtet, in welcher Form bereits Initiativen oder Projekte zur Aufklärung der Jungen Menschen über die Gefahr von K.O. – Tropfen in Nürnberg durchgeführt wurden oder werden.

3. Die Verwaltung entwickelt konkrete Vorschläge für koordinierte Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Jugend- und Elternverbänden, Schulen, Hilfsorganisationen sowie der Polizei. Ziel einer solchen Kampagne muss neben der Information über GHB die Entwicklung von Verhaltensmaßnahmen zum Schutz vor K.O. – Tropfen sein.

Mit freundlichen Grüßen



Sebastian Brehm
Fraktionsvorsitzender